

## Pressekonferenz TÜV-Report 2018

Statement Dr. Joachim Bühler, Geschäftsführer des VdTÜV e.V.

**- Es gilt das gesprochene Wort -**

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen!

Es ist schon eine Tradition: Seit den Siebzigerjahren stellen wir regelmäßig Deutschlands größten Gebrauchtwagenratgeber vor. Der TÜV-Report beschreibt jedes Jahr über 200 gängige Fahrzeugmodelle in ihren Stärken und Schwächen. Damit geben wir den Verbrauchern wichtige Informationen für den Gebrauchtwagenkauf an die Hand und bieten gleichzeitig eine neutrale Bestandsaufnahme zur Verkehrssicherheit auf unseren Straßen.

Grundlage des TÜV-Reports 2018 sind die über 10 Mio. Hauptuntersuchungen, die von den TÜVs zwischen Juli 2016 bis Juni 2017 an Pkw vorgenommen wurden. Dabei flossen die Ergebnisse von genau 8.817.206 Hauptuntersuchungen in den Report ein. Strikt nach dem vorgeschriebenen Prüfzyklus bilden wir fünf Altersgruppen zwischen drei und elf Jahren. Darüber hinaus stellen wir die Sieger in den einzelnen Fahrzeugklassen dar. Neu hinzugekommen ist die Klasse der Minis.

Schauen wir zunächst auf die Mängelquoten: Insgesamt wurden an 33,9 Prozent aller Pkw Mängel festgestellt, wobei jedes fünfte Fahrzeug bei der Hauptuntersuchung durchfiel. Das heißt: 19,9 Prozent hatten erhebliche Mängel, 13,9 Prozent leichte Mängel, 66,1 Prozent waren mängelfrei. Der Anteil verkehrsunsicherer Pkw, die sofort stillgelegt werden mussten, lag bei 0,1 Prozent.

Insgesamt bedeutet das Ergebnis, dass die Mängelquoten im Vergleich zum Vorjahr geringfügig angestiegen sind, wobei die Steigerung im Bereich von unter einem Prozentpunkt liegt.

Vergleichen wir allerdings die Werte über einen Zeitraum von fünf Jahren, können wir einen Rückgang von fünf Prozentpunkten bei den erheblichen Mängeln feststellen, von 24,9 Prozent im TÜV-Report 2014 auf besagte 19,9 Prozent im TÜV-Report 2018.

Es lässt sich deutlich an den Zahlen ablesen: je älter ein Fahrzeug, desto mehr Mängel. Fällt von den fünfjährigen Pkw noch jeder zehnte wegen erheblicher Mängel durch den TÜV, ist es bei den neunjährigen bereits jeder fünfte und bei den elfjährigen sogar mehr als jeder vierte.

Der TÜV-Report gliedert die Mängel in die Kategorien Beleuchtung, Umwelt, Fahrwerk und Bremsen. Besonders häufig stießen die TÜV-Ingenieure auf Defekte an der hinteren Beleuchtung, auf Öl-Lecks an Motor und Antrieb, auf schadhafte Achsfedern und Stoßdämpfer, sowie auf verschlissene Bremscheiben. Alle diese Mängel sind sicherheits- oder umweltrelevant. Keinesfalls sollte man sie auf die leichte Schulter nehmen. Gerade jetzt in der dunklen Jahreszeit kann eine Kombination aus defekter Beleuchtung und versagenden Bremsen fatale Folgen haben.

Der Gesamtsieger des TÜV-Reports 2018 ist der Mercedes SLK mit einer Quote erheblicher Mängel von zwei Prozent in der Altersgruppe der bis zu dreijährigen Fahrzeuge. Ihm folgt der VW Golf Sportsvan mit 2,5 Prozent. Nur zur Erinnerung: 2017 lagen der Mercedes GLK und der Porsche 911 mit 2,1 Prozent erheblicher Mängel auf Platz eins. Weitere Siegertypen sind: Die Mercedes B-Klasse (fünf Jahre) – und danach in allen weiteren Altersklassen bis zu den Elfjährigen mit dem Porsche 911 ein weiterer Schwabe.

Zu den Verlierern – oder den Mängelriesen, wie sie im Heft genannt werden: Bei den dreijährigen Pkw liegt der Kia Sportage auf dem letzten Platz, weitere Schlusslichter sind Dacia Logan und Peugeot 206 (fünf Jahre), der Chevrolet Aveo (sieben Jahre), Chevrolet Matiz (neun Jahre) sowie Ka und Galaxy aus dem Hause Ford (11 Jahre).

Schaut man sich die einzelnen Fahrzeugklassen an, sind hier die weiteren Sieger: der Mazda 2 (Kleinwagen), die Mercedes A-Klasse (Kompaktklasse), Volvo V40 (Mittelklasse), Mercedes GLK (SUV), VW Golf Sportsvan (Van) und als neue Klasse erstmals auch ein Mini mit dem Opel Adam.

Insgesamt sind Mercedes und Porsche die erfolgreichsten Hersteller im TÜV-Report 2018: Jeweils vier Mal sind sie über alle Altersklassen hinweg unter den drei erfolgreichsten Fahrzeugen vertreten. Es folgen Audi auf Rang zwei (drei Mal unter den ersten drei) sowie Mazda und VW auf dem dritten Platz (jeweils zwei Mal). Die Schlusslichter bilden Ford, Chevrolet und Dacia.

### **Welches Fazit ziehen wir?**

Zunächst ist es für die deutschen Hersteller wieder ein erfreuliches Ergebnis. Mit Mercedes, Audi, VW und Porsche sind sie in Punkto Qualität ganz vorne. Damit haben sie die japanischen Mitbewerber, die noch vor 10 Jahren auf die ersten Plätze abonniert schienen, endgültig überholt.

Ein weiteres Ergebnis ist ein ganz leichter Anstieg der Mängelquoten, nachdem sie in den letzten Jahren erfreulich gesunken waren. Diese Entwicklung werden wir beobachten müssen.

Und: Verkehrssicherheit muss ein Schwerpunktthema der neuen Bundesregierung werden! Wenn fast 20 Prozent der Fahrzeuge mit erheblichen Mängeln auffallen, bedeutet dies ein potentielles Risiko für alle Verkehrsteilnehmer. Besonders die älteren Fahrzeuge sind davon stark betroffen. Gleichzeitig appellieren wir aber auch an die Autobesitzer: Nehmen Sie regelmäßig ihre Inspektionstermine wahr und suchen sich eine gute Werkstatt aus, um Mängel rechtzeitig beheben zu lassen!

Ein wichtiges Thema in diesem und im nächsten Jahr, ist die Rückrufaktion zum Softwareupdate des Motorsteuergeräts bei circa 2.5 Millionen Dieselfahrzeugen des VW-Konzerns. Die Umrüstmaßnahme wurde vom Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) durch eine Nebenbestimmung zur Fahrzeugtypengenehmigung angeordnet. Die Kontrolle der betroffenen Fahrzeuge erfolgt seit Anfang August 2017 im Rahmen der Hauptuntersuchung. Ergibt die Prüfung, dass das Update

nicht oder unsachgemäß durchgeführt bzw. rückgängig gemacht wurde, gibt es keine Plakette. Der Fahrzeugbesitzer hat dann die Gelegenheit, innerhalb von vier Wochen bei seiner Vertragswerkstatt den Mangel abzustellen. Sollten sich diese Maßnahmen auf die Mängelquoten der betroffenen Modelle auswirken, werden wir den Effekt aber frühestens im TÜV-Report 2019 nachweisen können.

Ich möchte es hier nochmals klar feststellen: Solange sich die Autofahrer an der Rückrufaktion beteiligen, werden sie bei der Hauptuntersuchung keinerlei Konsequenzen zu befürchten haben. Auch braucht sich niemand zu sorgen, dessen Fahrzeug zwar von der Rückrufaktion betroffen ist, aber der Zeitraum zur Durchführung der Maßnahme noch nicht abgeschlossen ist. Die Überprüfung des Softwarestands der Motorsteuerung erfolgt erst nach Ende Rückrufaktion.

Kaum eine Branche verändert sich momentan so radikal wie die Automobilwirtschaft. Durch neue Antriebskonzepte, die Digitalisierung und die zunehmenden automatisierten Systeme entstehen völlig neue Anforderungen an die Verkehrssicherheit. Vereinfacht gesagt, werden künftig statt Rost und Öl, die Bits und Bytes wesentlich stärker im Vordergrund stehen. Die Gesellschaft muss sich aber darauf verlassen können, dass die sensiblen Systeme im Straßenverkehr vor Cyber-Angriffen wirkungsvoll geschützt sind und höchste Anforderungen an den Datenschutz eingehalten werden. Künftig wird die sichere Kommunikation der Autos untereinander, aber auch die Kommunikation zwischen dem Auto und seiner Umgebung eine zentrale Rolle spielen, etwa um autonomes Fahren zu ermöglichen. Künftig werden wir deshalb auch die Softwarestände prüfen! Wir bekommen eine digitale Hauptuntersuchung – quasi einen Digital-TÜV.

Erlauben Sie mir am Schluss noch eine wichtige Bemerkung: Der TÜV-Report ist auch ein Beleg dafür, dass das System der neutralen und unabhängigen Fahrzeugüberwachung einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit leistet. Wenn wir bei den Hauptuntersuchungen an 20 Prozent aller Fahrzeuge erhebliche Mängel festgestellt haben, bedeutet dies, dass die betroffenen Autos danach wieder sicher am Verkehr teilnehmen konnten. Dieses erfolgreiche System muss auch in Zukunft für ein hohes Niveau an Verkehrssicherheit und Umweltschutz sorgen. Dafür setzen wir uns ein!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.